Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 12

Artikel: News & Gourmet in Sion
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717866

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

News & Gourmet in Sion

Der Tag der Unteroffiziere Ende August 2011 wurde zum sechsten Mal durchgeführt und bot den fast 400 Anwesenden eine Fülle an Informationen, kulinarischen Leckerbissen – und das bei Föhnsturm und 35°C im Schatten unter den Bäumen des Waffenplatzes Sion.

AUS SION BERICHTET VOM TAG DER UNTEROFFIZIERE FOUR URSULA BONETTI

Für die Organisation verantwortlich zeichnete wiederum die Schule für Berufsunteroffiziere der Schweizer Armee in Herisau, BUSA, unterstützt vom Kommando der Lehrgänge Höhere Unteroffiziere in Sion. BUSA-Kommandant Br Heinz Huber hat mit dieser Ausgabe jeden vorangehenden Anlass übertroffen.

Nebst dem vollzähligen Grundausbildungslehrgang (GAL) «Pfyffer» war der gesamte LG Höh Uof zugegen. Der CdA, KKdt André Blattmann, und zahlreiche Gäste aus Armee, Politik, Kanton Wallis, Stadt Sion, die Präsidenten der militärischen Verbände mit Mitgliedern aus den Sektionen, waren der Einladung gefolgt.

Apéro

Der Stadtpräsident von Sion, Marcel Maurer, hatte ein Heimspiel. Die Stadtbehörden pflegen einen guten Kontakt zur Armee, entgegen häufiger Medienmeldungen, hält Sindic Maurer dezidiert fest. Die Stadt Sion darf oft die Mehrzweckhalle «Barbara» des Waffenplatzes für verschiedene kulturelle Veranstaltungen benützen. Er gibt einen kurzen geschichtlichen Abriss über seine Stadt, von der Gründung über die Römer, Schlacht auf der Planta 1475, wo die sieben Zehnden mit Bern zusammen Savoyen besiegten, bis in die moderne Zeit.

Die Stadt ist stolz auf ihr Regionalspital mit moderner Augenklinik, auf die Ingenieurschule und den Campus für viele Bildungsaktivitäten, nebst viel Kultur und Traditionen. Schon früh erkannte man in Sion die Notwendigkeit für Sicherheitsmassnahmen gegen Naturkatastrophen. Beim Bau der unterirdischen Einstellhalle unter der Place de la Planta im Stadtzentrum entdeckte man erste Siedlungsspuren, die sich aufs Jahr 5000 v. Chr. datieren lassen.

Br Huber hat die militärischen Verbände, also die Miliz, für die Zusammenarbeit für diesen ungewöhnlichen Tag mit Erfolg motiviert. Unter anderen haben sich der Schweizerische Feldweibelverband, der 2013 sein 100-Jahr-Jubiläum feiern kann, der SUOV, der Schweizerische Fourierverband, der Küchenchefverband, der Verband der Instruktoren VdI praktisch engagiert, und die Präsidenten waren persönlich anwesend. Dies soll ein Signal an den CdA sein, dem die Unteroffiziere – nach wie vor eine wichtige Stütze unserer Armee – am Herzen liegen. Zum Zeitpunkt des Anlasses lag die Ausrichtung der Armee auf dem politischen Tisch.

Mit guter Information des Umfeldes werden Unklarheiten beseitigt. Die Unteroffiziere erbringen hohe Leistungen und benötigen Anerkennung derselben. Miliz, Berufsunteroffiziere und Berufsoffiziere müssen sich gemeinsam einsetzen und sich fragen: «Wo kann ich mich positiv für diese Armee einbringen?» «Der Chef der Armee», so Br Huber, «braucht für seinen Auftrag Orte der Kraft. Einen solchen Ort findet er nun hier inmitten der Unteroffiziere!»

Vorspeise

KKdt Blattmann beginnt sein Referat schmunzelnd mit den persönlichen Worten: «Ich bin tatsächlich gerne hier. Wir sind eine Schicksalsgemeinschaft, egal welchen Grad wir tragen. Ich weiss, was in den Schulen, in der BUSA, geleistet wird. Darauf dürfen wir stolz sein. Doch man muss auch einmal geniessen können, und das tun wir heute gemeinsam. Es ist für mich eine Chance, zu den BUSA-Absolventen sprechen zu dürfen.»

Der CdA erklärt ernsthaft, warum er optimistischer ist als noch vor einem Jahr. Die Studien der ETH Zürich zeigen, dass zwei von drei Befragten die Armee als notwendig erachten. Dazu kommt der bereits vorhandene Ständeratsbeschluss zu einer Armee von 100 000 AdA. Die Fortschritte in den LBA sind spürbar, die Initiative «Schutz vor Waffengewalt» ist abgelehnt worden. Das sind Erfolge.

Eine seriöse Information ist jedoch Grundlagenarbeit oder anders gesagt Knochenarbeit. Besonders würdigt der CdA den Schulterschluss mit den Verbänden. Alle Organisationen seien jeweils vertreten, wenn er sich mit den Milizorganisationen trifft. Gerade die Miliz hat deutliche Signale an die Politik gesendet. «Diesem Schulterschluss muss man Sorge tragen!»

Von der Bedeutung der Sicherheit und der Bedeutung der Weiterentwicklung der Armee ist er überzeugt.

Das muss man aber erst einmal den Politikern erklären. Beispiele wie Naturkatastrophen, wo die Armee stets an vorderster Front hilft, gibt es genügend. Die bösen Zeiten der Wirtschaft sind noch nicht vorüber. Ein Vorzeichen ist die Radikalisierung der Gesellschaft. Das Wohlergehen hängt von der Sicherheit ab. Klar ist aber auch, dass wir nicht wissen, was auf uns zukommt. Das Gegenteil zu behaupten, wäre eine Lüge.

Für Ereignisse unterhalb der Kriegsschwelle braucht es dennoch die ganze Breite der Armee: Sanität, Genie und Rettung, Transporte Boden und Luft, Übermittlung, Nachrichtendienste, Infanterie zum Schutz vor Plünderung. Man denke an die grossen Naturkatastrophen gerade im Wallis der letzten 20 Jahre, zuletzt der Waldbrand bei Visp. Man muss zur Kenntnis nehmen, was die Armee zur Sicherheit in unserem Lande leistet und sie muss entsprechend modern ausgerüstet sein. Es ist von grösster Bedeutung, dass die Diskussion offen und ehrlich geführt wird, auch in den Medien.

Zu den Konzepten dürfen die Anwesenden erfahren, dass die Mobilmachung wieder eingeführt werden soll, dass der Grad wieder abverdient wird, um mehr Erfahrung zu erlangen. In der Logistik soll wieder vermehrt vor Ort ausgerüstet werden. Die Armeeführung entscheidet nicht für sich allein, und oft ist grosse Gelassenheit erforderlich.

Zur Stärkung der Ausbildung fordert der CdA wieder einen Ausbildungschef. Wiederum richtet er das Wort direkt an die zukünftigen Berufsunteroffiziere: «In der Kaderschmiede BUSA lernen Sie fachliches und methodisches Können, Sozialkompe-

tenz. Nur wer von der Sache überzeugt ist, ist auch Vorbild. Informationen muss man dazu benützen, sie hinauszutragen, und so sind wir jetzt gefordert, die Informationen zur Armee an die Kandidaten, die im Herbst gewählt werden sollen, weiterzugeben. An Kandidaten, die sich für die Sicherheit und die Armee in unserem Lande einsetzen.» Der CdA dankt den Anwesenden für ihr Pflichtbewusstsein.

Hauptgang

Jetzt fassen alle einen Stoffbeutel mit einem Glas darin, und «vorwärts Marsch, mir nach!». In sechs Gruppen eingeteilt machen sich die Teilnehmer auf einen Rundgang auf dem Waffenplatz zu den Posten BUSA, Militärische Sicherheit, Stabsoffizier/Stabsunteroffizier, SWISSINT, Tourismus Sion und militärische Verbände. An jedem Posten gibt es einen Teil der Verpflegung.

Diese ist so raffiniert zusammengesetzt, dass es keine Rolle spielt, ob man mit dem Apfel beginnt und über alle andern Posten mit der eisgekühlten Suppe aufhört oder mit Gazpacho beginnt und mit den Apéro-Häppchen Frischkäse mit Walliser Trockenfleisch auf Roggenbrot aufhört.

Der kulinarische Rundgang ist ungemein originell organisiert. Er gibt Gelegenheit, sich kennenzulernen oder alte Bekanntschaften aufzufrischen. KKdt Blattmann geniesst seine Portion Raclette sichtlich entspannt unter den schattigen Bäumen. Vier passionierte Raclette-Streicher walten ihres Amtes und bieten vier verschiedene Sorten Raclettekäse an, obwohl der Föhnwind ihnen fast das Zelt um die Ohren schlägt.

Zwischen den einzelnen Gängen erfährt man auf jedem Posten Wissenswertes. Bei der militärischen Sicherheit wird die Abwehr eines renitenten «Messerstechers» hautnah trainiert, ebenso die Kontrolle eines Fahrzeuges, Einsatz von Zwangsmitteln und was ein Einsatzfahrzeug so alles mit sich führt. Bei der SWISSINT wird der Besucher aus erster Hand über die Ausbildung der Militärbeobachter und das Schweizer Kontingent in Kosovo SWISSCOY informiert, das ganz neu auch im Norden des Landes an der Grenze steht. Aktueller kann es nicht mehr sein.

Die Stadt Sion lädt zur Weindegustation ein, dazu gibt es sündhaft gute Häppchen aus einheimischen Produkten. Zusammen mit den Tourismusprospekten kommt Ferienstimmung auf. Die militärischen Verbände stellen sich originell vor, denn sie möchten neue Mitglieder gewinnen. Allen voran natürlich der Verband der Instruktoren. Die angebotenen ausserdienstlichen Tätigkeiten in den Sektionen der militärischen Verbände sind vielseitig. Präsidenten und Mitglieder geben gerne Auskunft. In Prospektmaterial findet man weitere Details. Nur wer mit Kameraden engagiert mitmacht, erlebt's!

Dessert

Oberst Christophe Baumberger, Stv Kdt Kompetenz Zentrum ABC in Spiez (Komp Zen ABC), holt aus zum Feuerwerk der besonderen Art: «Die ABC-Abwehr unseres Landes». Das Labor Spiez ist dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) unterstellt und zählt heute in wesentlichen Bereichen des ABC-Schutzes zu den weltweit führenden Institutionen. Den

André Blattmann: «Logistik vor Ort.»

AC-Schutzdienst, wie viele Anwesende ihn noch als «ABC-Türgg» im Militärdienst kannten, gibt es so nicht mehr.

Das Komp Zen ABC arbeitet mit vielen Partnern zusammen: Gemeinden, Kantone, Bund und auch mit dem Fürstentum Liechtenstein. Ob nun ein Chemieunfall oder ein Terroranschlag, es bleibt eine Krisensituation. Die Schnittstellen zwischen den zivilen und militärischen Behörden müssen funktionieren. Im Vordergrund steht die Existenzsicherung. Einsätze erfolgen nach dem Subsidiaritätsprinzip.

Die ABC-Abwehr besteht aus fünf Pfeilern: Prävention, Schutz, Aufklärung, Nachweis und Dekontamination. Die Mittel zur Arbeit sind vorhanden: verschiedene Schutzanzüge, Hochsicherheits-Chemie-Labors und Spezialfahrzeuge. Das Komp Zen ABC kümmert sich um Minen- und Blindgängerbeseitigung im In- und Ausland. Für Unteroffiziere werden jährlich mehrere Kurse zum Umweltschutz in der Armee durchgeführt. Die Unteroffiziere sind überall in der Truppe präsent und können dieses wichtige Anliegen vorleben und weitergeben. Das Labor Spiez verfügt über die Mittel der ersten Stunde, mit hohen Bereitschaftsauflagen für Profi und Miliz.

Die Möglichkeiten, Schadstoffe nachzuweisen, sind heute mit hochsensiblen Geräten so effizient, dass ein Löffel Kristallzucker, den man in Interlaken in den Thunersee schüttet, am untern Ende des Sees in Thun noch nachgewiesen werden kann. Gute Mobilität mit Spezialfahrzeugen eröffnet viele Einsatzmöglichkeiten.

Diese Aufklärungsfahrzeuge, die auf jeder Schweizer Strasse und durch jeden Tunnel einsetzbar sind, können alle Nachweise erbringen. Das Fahrzeug verfügt über höchste Technologie neuster Generation an Bord. Die Fahrzeuge können je nach Einsatzart individuell bestückt und eingerichtet werden.

Die Soldaten des ABC-Abwehr Bat arbeiten nach internationalen Richtlinien und Vorschriften. Das Labor Spiez macht die Analysen in einem Sicherheitslabor und bietet militärischen und zivilen Stäben Beratung vor Ort an.

Das Komp Zen ABC bietet seit 1998 internationale Führungskurse an, damit alle die gleiche Sprache sprechen, denn für dieselbe Sache werden in den Staaten Schweiz, Deutschland oder Österreich andere Bezeichnungen verwendet. Daraus könnten Führungsprobleme entstehen in der internationalen Zusammenarbeit, die immer wichtiger wird. «Wir sind bereit, mit hoher Motivation», sagt Oberst Baumberger: «Tun wir es gemeinsam!»

Das Referat ist besonders aktuell in Zusammenhang mit den Ereignissen in Japan im Frühling 2011. Dort waren Mitarbeiter aus dem Labor Spiez unmittelbar vor Ort und täglich wurden Nachweise erbracht, Proben analysiert und ausgewertet. Wie dieses Beispiel eines Grossereignisses wieder einmal zeigt, gibt es sehr viele Arten der Bedrohung unserer Sicherheit. Nur an konventionellen Panzerkrieg zu denken, ist zu einseitig.

Das Komp Zen ABC leistet auf nationaler wie auch internationaler Ebene einen Beitrag zur Umsetzung der schweizerischen sicherheitspolitischen Strategie «Sicherheit durch Kooperation». Das sicherheitspolitische Umfeld ist geprägt von raschem Wandel. In der globalisierten Welt verändern sich die Bedrohungen auch für die Schweiz laufend. Der Referent hat alle in seinen Bann gezogen mit einem Thema, das man so ausführlich und so aktuell selten hört.

Das Aha-Erlebnis steht im Raum. Der Tag war spannend bis zuletzt, wie ein Spiel vom FC Sion.